Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 32 (1918)

Heft: 3

Artikel: Die Meier und Ammänner des Stiftes Einsiedeln im Hofe Kaltbrunnen [Fortsetzung]

Autor: Fäh, Joh.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-744790

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Meier und Ammänner des Stiftes Einsiedeln im Hofe Kaltbrunnen,

von Joh. Fäh, Kaltbrunn.

(Fortsetzung).

Heinrich Steiner-Scheibe, 32 cm hoch, 20 cm breit, stellt den Stifter mit der Muskete auf der Schulter dar, diesem gegenüber die Frau, den Becher darbietend. Der Hintergrund ist farblos. In dem Zwickel rechts Senn, die Kühe melkend, links Inneres einer Sennhütte. Zu Füssen des Stifters der Wappenschild[1] und die Jahreszahl 1627, nebst der Inschrift:

Heinrich Steiner von Kaltbrunnen und Anna Nüsslin sin ehfraw 1627.

Diese Scheibe wurde mit acht andern Scheiben im Jahre 1877 von einem M. George Smith dem Trinity College in Oxford (England) geschenkt und ziert heute das Erkerfenster im Speisesaal des genannten Collegs. M. Smith hatte diese Kabinettscheiben von Antiquaren in Basel erworben[2].

Heinrich Steiner wurde 1625 Vormund der Kinder des verstorbenen Bannermeisters Gregor Steiner und hatte als solcher am 5. Mai 1627 und 10. April 1631 vor dem hiesigen Hofgerichte die Interessen seiner Mündel als Anteilhaber der Alp „Wallenbütz" im Weisstannertale zu wahren. Als weitere Anteilhaber sind verzeichnet Christen Steiner an der Brugg (wohl der spätere Landessäckelmeister im Gaster, † 16. IV. 1656) und Jost Tiefenauer im Namen seines Schwagers Ilg Steiner. — Dieser Heinrich Steiner war ohne Zweifel ein naher Verwandter zur Familie des Untervogts Gregor Steiner und Bannermeisters Steiner. — Seine Frau Anna Nusslin war eine Schwester des 1624 als Tagwansvogt zu Kaltbrunnen im Amte stehenden Martin Nussli, der zu Fischhausen, im Hof Kaltbrunnen, eine Liegenschaft besass und als Besitzer dieser Liegenschaft am 27. und 28. Mai 1619, 20. März 1620, 23. Febr. 1621, 14. und 18. Dez. 1621 gemeinsam mit seinem Bruder Heinrich Nussli in einer Wegstreitangelegenheit über den Grabacher vor hiesigem Hofgerichte erschien. Heinrich Nussli wohnte am 18. Juni 1641 im Dorfe, sein Anwesen grenzte an den Dorfbach. 1662 liess Heinrich Nussli durch den Ammann Andreas Steiner zu Gunsten des Jörg Nussli zu Rapperswil ein Testament errichten. Auf S. 140 des Jahrzeitbuches der Pfarrei Oberkirch ist für einen Heinrich Nussli eine Jahrzeitstiftung eingetragen, wobei auch seines Bruders Martin Nussli gedacht ist. Der auf Martin Nussli sich beziehende Eintrag lautet: „Item Marty und Anna Nussli des Stifters Heinrich Nusslis Geschwüsterig, und hat Anna Nussli an die Ampel bei St. Josten geben 40 gl. und unser lieben Frauwen bruoderschaft geben ein köstliche silberne Gürdtlen; Elisabeth Hartman ist des Marty Nusslis Hausfrau, Jacob Hartman und Madlena Duotin (Thut) sein Schwächer und Schwiger". Die

---

[1] Trotz mehrerer Anfragen in Oxford, um die Wappenfarben zu erhalten, haben wir keine Antwort erhalten. — [2] Siehe H. Angst, Anzeiger für Schw. Altertumskunde VII (1892) S. 144/46.

Eltern von Martin, Heinrich und Anna Nusslin hiessen Uollrich Nusslin und Margarita Steiner. Uli Nussli war 1600 gestorben und hatte in Fischhausen eine Liegenschaft besessen; er war noch kein Hofmann, da er vom Buchberg stammte. Jörg Nussli war des Heinrich und Martin Nusslis Grossvater gewesen. Untervogt Gregorius Steiner (Vater von Bannermeister Steiner, † 1625) und Conrad Steiner, Schultheiss zu Wallenstadt, waren der Margarita Steinerin (Ehefrau von Uli Nussli) Brüder.

Die Martin Nussli-Scheibe hat Herr Konservator W. Wartmann in Nr. 27 seiner Doktor-Dissertation wiedergegeben [1]. Sie stellt das Bild des hl. Martin hoch zu Pferd, dem Bettler den Mantel teilend und darbietend dar,

Fig. 86. Unterteil der Martin Nussli-Scheibe, 1628.

darunter das Wappen des Stifters: auf blauem Feld ein weisses Hackbrett, mit einer schwarzen Hausmarke, das den Stifter als Metzger verrät, links unten der Stifter, rechts dessen Frau und zwei Töchterchen (Fig. 86), mit der Inschrift unter dem Bilde von St. Martin:

Martin Nusslin zu Kaltbrunnen und Elsbeta Hartmanin sin ehfraw 1628.

Die Scheibe befindet sich im Louvremuseum in Paris. Die genannte Elisabeth Hartmanin war eine Tochter des Jacob Hartman im Tannmoos (Dammis) zu Fischhausen [2]. Dieser Zweig der Nussli von Kaltbrunn existiert hier nicht mehr. Die heutigen Nussli, ein entfernter Zweig des genannten Geschlechts, stammten von Rieden und zogen zum Teil Ende des 18. Jahrhunderts nach Kaltbrunn.

Mit Donnerstag nach St. Bartholomei 1599 beginnt das erste vorhandene Hofgerichtsprotokoll [3]. Als Hofschreiber ist ein Jost Steiner verzeichnet [4]. Nach dem Memorial über das Jahrgericht von Montag 18. Juni 1601 war die Amtsführung dieses Ammanns in Bezug auf die Innehaltung des Hofrodels eine allzu gemütliche [5]. Grob verzichtete auf sein Amt an der Herbstgemeinde vom 18. Nov. 1607 [6], nachdem zuvor Fürstabt Augustin am 12. und 13. Sept. durch den Kanzler Hans Jakob Raimann die Urbarien hatte bereinigen lassen [7].

---

[1] Siehe: Les vitraux Suisses au Musée du Louvre, von Dr. W. Wartmann, Seite 82/83, Platte XXIII. Tafel 27. — [2] Siehe Urbar 1607, Faszikel HCB, Arch. Einsiedeln. — [3] DA 77. — [4] HEA 1. Maiengerichtsprot. vom 14. Juni 1600 (2 Blatt). — [5] HE a 1 (3 Blatt). — [6] HP a 2. — [7] HCB 7.

13. Johannes Grob, wurde am 18. Nov. 1607 zum Ammann erkoren und gab den Weibeldienst auf. An seine Stelle trat als Weibel Andreas Grob [1]. Das Aktenmaterial unter seiner Amtsverwaltung wird umfangreicher. Wichtigere Handlungen: 6. Dez. 1608 Verkauf des St. Barblapfrundhauses zu Oberkirch um 300 Gulden an Gilg Jägli [2]. 29. Juni 1614: Tauschvertrag mit Peter Zweifel um das gemauerte Kaplaneihaus samt Platz zwischen der Dorfstrasse und dem Bach an dem gegenwärtigen Kaplaneiplatz und Peter Zweifels Haus [3]. 24. Nov. 1614 siegelte Ammann Hans Grob den Kaufbrief um den Anteil an der Alp Brändlisberg in Calfeisen, einen Anteil, den die Bürger von Kaltbrunn Jakob Steiner und Hans Glaus der Ortsgemeinde Ragaz um 1200 Gulden Zürchermünze und Währung verkauft hatten [4]. Am 28. IX. 1626 siegelt dieser Ammann die Dotationsurkunde um das Stiftungskapital der Kapelle im Bornet [5]. Noch ist die Huldigung an Fürstabt Plazidus Raimann vom 4. April 1630 zu erwähnen, wobei an der Huldigungsmahlzeit in drei Wirtshäusern 158 männliche Personen sich beteiligten [6]. Das Siegel von Ammann Grob ist beigegeben (Fig. 87). Es trägt auf einem Dreiberg ein Herz mit einem Kreuz. Die Grob stammten aus dem Toggenburg und finden sich heute noch in Rufi-Schänis verbürgert vor.

Fig. 87
Siegel des Ammanns Johannes Grob.

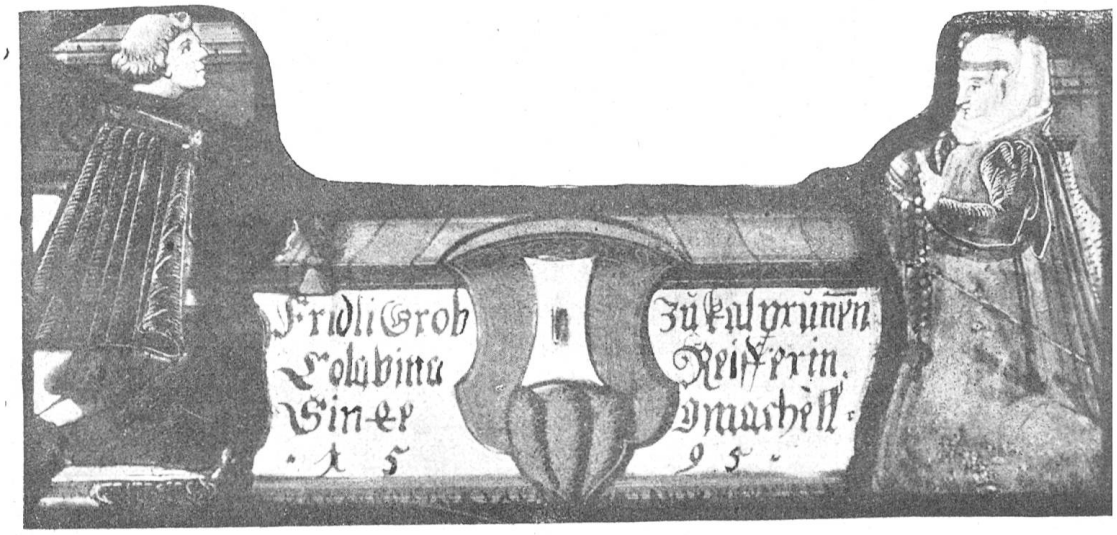

Fig. 88. Unterteil der Fridli Grob-Scheibe, 1595.

Nebst dem Siegel von Ammann Grob findet sich noch die Fridli Grob-Scheibe vor. Eine Pietà im Mittelbilde, im Oberbildchen die Grablegung Christi; unten die Inschrift:

Fridli Grob zu Kalprunnen, Colabina Reifferin sin Ehgemachell. 1595.

---

[1] HP a 2. — [2] HR 1. — [3] HR 4 und 5. — [4] Ortsarchiv Ragaz, Alp Brändlisberg Nr. 27. — [5] Faszikel HP, Akt. 6. — [6] Faszikel HW 4.

In der Mitte der Inschriftkartusche befindet sich das Wappen des Fridli Grob: In goldenem Feld ein silbernes Hammereisen auf einem grünen Dreiberg, links und rechts der Kartusche die beiden Donatoren kniend die Hände zum Gebete gefaltet[1] (Fig. 88).

„Fridlin und Hans die Groben" zinsen 1607 ab dem Pfande Hüobli an der Steinenbrücke, links an der Strasse nach Schänis. Die Grob sind schon im 17. Jahrhundert von Kaltbrunn fortgezogen, teils nach Rieden, Benken und Schänis. Die hier abgebildete „Grobscheibe", deren Bild mir der Scheibenbesitzer gütigst übermittelte, ist im Besitze des bekannten Sammlers Albert Huber zur Krone in Sihlbrugg.

14. Johannes Fay (Fäh), Säckelmeister, 1617 schon Hofrichter[2], wohnte an der Steinenbrücke[3] und war mit Katharina Kaufmann[4] verehelicht. Der sehr umfangreiche und einlässlich gehaltene Amtsrevers datiert vom 23. XII. 1631. Als Amtskaution setzte Fäh seine Matte „Mettlen", ungefähr acht Kuowinteri haltend, an der Strasse nach Schänis am Mettlerholz und Mettlenbach gelegen, ein. Gehalt: 20 Gulden[5]. Seine Tochter Kunigunde war Konventualin im Frauenkloster Au bei Einsiedeln[6]. Während seiner Amtsperiode sind 38 Gerichtssitzungen abgehalten worden: am 15. I. 1632 die erste, 24. V. 1639 die letzte. Er starb noch im gleichen Jahre[7].

15. Fridolin Hager, Sohn von Johannes Hager und der Maria Steiner[8], 1626 Hofweibel[9], führte zum erstenmal am 31. I. 1640 den Gerichtsstab beim Hofgerichte als Ammann[10]. Sein Amtsrevers mit Siegel datiert vom 12. II. 1640[11]. Die Figur, auf rotem Feld ein goldenes Mühlerad mit goldenem Kreuz auf Dreiberg und zwei Sternen, deutet auf den in der Familie vorherrschenden Beruf hin (Fig. 89). Seines Berufes Müller und Landwirt, wohnte Hager in der Obermühle und war verheiratet mit Elisabeth Karer; der Ehe entsprossen fünf Kinder[12]. Von den drei Söhnen folgten später Sebastian und Egid (Gilg) dem Vater im Amte nach. Der Sohn Johannes Hager starb in Portugal[13]. — Ammann Hager blieb nur fünf Jahre im Amte, seine Besoldung betrug 20 Gulden, als Amtskaution setzte er sein Gut Kirchhalden ein[14]. Er gilt als der Stammvater des Hagergeschlechtes von Kaltbrunn, das 1910 76 Einwohner zählte. Hager starb 1645.

Fig. 89
Siegel des Ammanns Fridolin Hager.

16. Andreas Steiner, geb. 1613 als Sohn des Johannes Steiner und der Katharina Thuot, war verheiratet mit Katharina Kleger[15] und wurde am 9. Mai 1645 zum Ammann bestellt; der Revers ist datiert vom 6. Juni 1645. Belohnung 20 Gulden. Amtskaution: Sein Heimwesen „Blatten" mit Kapital-

---

[1] Original im Besitz von A. Huber, Sihlbrugg. — [2] HEA[2] Blatt 8. — [3] HPA[3]. — [4] Annivers. 15/136. — [5] HPA[3]. — [6] Jahrzeitbuch S. 15. — [7] Gerichtsbuch HDA 79. — Heutige Repräsentanten u. a. Familie Fäh in Basel und Wallenstadt (Schulinspektor Dr. F. Fäh in Basel). — [8] Annivers. 191/320. — [9] Gerichtsbuch II und III. DA 78 und DA 79. — [10] Dito. — [11] HPA 4. — [12] Annivers. 191/320. — [13] Dito. — [14] HPA 4. — [15] Anniversarium S. 123.

vorsatz von 100 Münzgulden. Sein Siegel ist sehr deutlich erhalten, Farben unbekannt (Fig. 90)[1]. Als aussergewöhnliche Amtshandlung mag seine Festrede bei Anlass der Translation der Reliquien aus der Gesellschaft des hl. Mauritius in die Pfarrkirche Oberkirch vom 11. X. 1647 erwähnt werden[2].

Fig. 90
Siegel des Ammanns Andreas Steiner.

Durch Eingriffe der gasterischen Untervögte in das Siegelrecht dieses Ammanns wurde der Erstellung eines Verzeichnisses der von den Ammännern ausgefertigten und besiegelten Schuld- und Gültbriefe von 1498—1643 gerufen. Damit wurden das Siegelrecht und die Brieferkanntnisbefugnis seitens des Hofgerichtes und der Ammänner durch anderthalbhundertjährige Übung von Akt zu Akt dargetan und bewiesen[3].

Von den 61 Urkunden, die Ammann Andreas Steiner vom 9. V. 1645 bis 1662 durch den Hofschreiber ausfertigen liess und mit seinem Siegel versah, betreffen 49 Schuldbriefe mit einem Betrage von 18276 Gulden[4]. Andreas Steiner war besorgt für die Rechte des Stiftes sowohl als jener der Hofleute gegenüber den Anmassungen des Untervogtes Wilhelm von Schänis, der Freude daran fand, willkürlich in das Hofrecht einzugreifen[5]. Ammann Steiner dankte 1675 als Ammann ab und starb vier Jahre später am 31. I. 1679[6].

Fig. 91
Siegel des Ammanns Fridolin Fäh.

17. Fridolin Fäh, gewesener Hofschreiber und nachmaliger gasterländischer Landesfähnrich, dessen Bestallungsbrief am 2. II. 1675 ratifiziert wurde, erhielt 40 Gulden Gehalt. Amtskaution: Seine Liegenschaft Langweid oder Hofacker[7]. Sein Siegel ist noch vielfach an vorhandenen alten Schuldbriefen zu sehen. Schildfigur: Lateinisches F mit Kreuzanschluss[8] (Fig. 91). Im Wappen befindet sich das weisse Schildzeichen F mit Kreuzanschluss auf gelbem Grunde (Wappenfarbe Einsiedelns). Siehe Wappen von P. Georg Fäh am Chorbogen der Beichtkapelle in Einsiedeln[9] (Fig. 92). Das allgemein bekannte „Fähwappen" besteht aus einem goldenen Hirtenhorn und drei goldenen Sternen auf blauem Grunde. In dieser Form findet sich dasselbe vor im ersten Chorfenster der Kirche Kaltbrunn linksseitig, auf alten Grabsteinen in Kaltbrunn und Benken, auch an Häusern.

Fig. 92
Wappen des Pater Georg Fäh in Einsiedeln.

Ammann Fridolin Fäh entstammt der gleichen Familie wie Stiftsammann Johann Fäh (1631—40)[10]. Dieser Familie

---

[1] HPA 5. Orig. Pap. Umschrift des Siegels: H · ANDERES ✱ STEINER. — Weitere Siegel im Gem.-A. Kaltbrunn 2. I. 1665 und 30. I. 1675. — [2] HE II. — [3] HJA 1. — [4] HJA 2. — [5] Siehe Akten des Faszikels HJA und Faszikel HN. — [6] Totenbuch der Pfarrei Oberkirch. — [7] HPA 6. — [8] Orig.-Pap. im G.-A. Kaltbrunn vom 19. XII. 1677: „Aman Fridlin Fäh, Landtman im Gaster, sässhaft im Hof Kaltbrunnen". — [9] Gütige Mitteilung von H. H. Pater Magnus Helbling, O. S. B. — [10] Siehe Annivers. S. 15/136.

gehörte schon 1545 der Hof Mühlisperg, ein Teil Mettlen[1] und das Heimwesen Schlatt (1607)[2], sowie die Kolbenrüti. Fridolin Fäh verehelichte sich am 28. II. 1650 mit Maria Steiner in erster Ehe und am 17. VI. 1680 mit Kath. Eberhard von Schänis in zweiter Ehe. Seine Söhne sind: Pater Georg Fäh, Konventual des Stiftes Einsiedeln, Direktor der dortigen Klosterdruckerei, geb. 1658, † 30. III. 1706, und Baumeister Jakob Fäh[3]. Neben dieser Familie leben noch zwei Stämme: *a)* der von Ulin Fay (Fäh) ab dem Hof Kirnen abstammende (1545)[4]; *b)* die Nachkommen von Jost und Heiny Fay (Fäh) ab Giegen (1545)[5]: die Fäh auf Giegen, Gublen; jene zur Untermühle und Gerichtspräsident F. Fäh, wie auch jene vom Kaufmannshofe. Ammann Fridolin Fäh (auf der Siegelumschrift Fridlin) starb am 8. IV. 1682.

Fig. 93
Siegel des Ammanns Joseph Kleger.

18. Josef Kleger, geb. 4. V. 1652 als Sohn des Hofschreibers Georg Kleger und der Verena Lügstenmann, Tochter von Landsäckelmeister Georg Lügstenmann und der Susanna Bachmann von Benken[6]. Dessen Amtsrevers ist am 11. IV. 1682 ausgestellt worden[7]. Kleger war damals Hofrichter und Landesvorfähnrich im Gaster, nachmals gasterischer Pannerherr. Gehalt als Ammann 40 Gulden. Amtskaution die „grosse Grafenau". Klegers hübsches Siegel mit vollem Wappen ist in Abdrücken gut erhalten. Schildfigur: (auf blauem Feld) dreiblättriges (grünes) Kleeblatt auf einem (grünen) Dreiberg (gleichwie jene seines Urgrossvaters, des Untervogts Georg Kleger) (Fig. 93). Sein Bruder war der gelehrte Pater Professor Fridolin Kleger, Subprior des Stiftes Einsiedeln, † 1697[8], dessen Wappen (dreiblättriges Kleeblatt auf blauem Grunde) am Chorbogen der Beichtkapelle in Einsiedeln zu sehen ist (Fig. 94). Ammann Josef Kleger war verehelicht mit Gaudenzia Steiner. Eine Schwester seines Vaters, des Hofschreibers Georg Kleger, Barbara mit Namen, war verehelicht mit Jacob Bachmann von Benken. Ihr Sohn Johann Georg Bachmann, geb. 21. Oktober 1621, erwarb später das Landrecht des Standes Glarus (vor 1651), bürgerte sich in Näfels ein, wurde Landesfähnrich von Glarus, 1672 Landvogt zu Sargans, dann Landesstatthalter, 1684—86 Landammann des Standes Glarus, † 1703 in Näfels[9]. Dessen Nachkommen dienten dem Stande

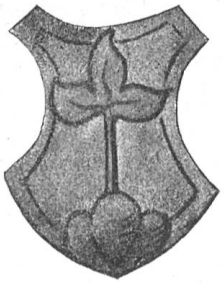

Fig. 94
Wappen des Pater Fridolin Kleger in Einsiedeln.

---

[1] HCB 3/4. — [2] HCB 7. — [3] Anniversarium und Pfarrbücher der Pfarrei Oberkirch. — [4] HCB 3. Heutige Repräsentanten: Fäh z. Restauration, Fäh im Kirnen und die Börnetler; Fäh, Fischhausen; auch Herr Stiftsbibliothekar Dr. Adolf Fäh, St. Gallen. — [5] HCB 3. — [6] Pfarrbücher und Annivers. S. 152/199. — [7] HPA 7. — [8] Annivers. 152/199 und Hefte 22 und 23 der Mitteilungen des hist. Vereins Schwyz. — [9] HX 15 II Arch. Eins. (Verzeichnis Seite 22 oben), Eintrag: „Jacob Bachmann zue Benkhen hat Pannermeister Klegers Dochter Barbara"; von späterer Hand folgt dann die Notiz: „ist ein Son, ist jetzt zuo Neffels seßhaft, und jetzt landzfendrich im Orth Glarus anno 68 Jars, heißt sonst Hans Jörg Bachman". HX 22 Arch. Einsiedeln. (Verzeichnis aus dem Hof gezogener Personen d. 26. Okt. 1700 bis aufs 1734 Jahr). 8. Eintrag:

Glarus und der Eidgenossenschaft, ihre Geschichte füllt ein ehrwürdiges Blatt in der Schweizergeschichte[1]. Die letzten Schweizersprossen dieses Geschlechtes waren: General Nicolaus Leodegar Franz Ignaz Bachmann[2], † an der Letz in Näfels 11. II. 1831, sein Bruder Carl Josef Anton Leodegar Bachmann von Näfels, Grossmajor der Schweizergarde in Paris, Ritter des St. Ludwigsordens, † unter der Guillotine, nachdem er am 10. Aug. 1792 in glorreicher Weise die Tuilerien verteidigt hatte. Sein Sohn Präsident und Kommandant Johann Karl Alois Bachmann † 1827[2].

Wohl infolge der Zwistigkeiten mit dem Untervogte Wilhelm quittierte Kleger[3] sein Amt schon im Frühjahr 1685[4]. Er starb am 5. IV. 1714.

[Schluss folgt].

Die Gemeindewappen des Kantons St. Gallen,

von Ferdinand Gull.

(Fortsetzung).

Rheineck.

(Herrschaft, Burg, Stadt und Schloss. Paritätische Kirchgemeinde. Politische und Ortsgemeinde im Bezirk Unterrheintal).

Ursprünglich, und weil am Rhein gelegen, ein von Fischern und Schiffleuten bewohntes Dorf. Daher hiess es Fischerhausen (Vischerhusen). Als Städtchen mit Namen Rinegge oder Rynegk erscheint das frühere Dorf erst unter den Grafen von Montfort-Werdenberg, bei der Teilung des alten Montfortischen Erbes, zu Anfang des 13. Jahrhunderts. — Schon ums Jahr 1276 von König Rudolf I. seine Reichsstadt genannt, bestätigt sodann 1364 Karl IV. die Privilegien des Ortes. Aus dieser Zeit stammt das alte Stadtsiegel, dessen urkund-

---

„Item in einem alten Rodel de anno 1645 ist verzeichnet, daß der jetzige alt Herr Landammann Joh. Georg Bachmann von einer Hofmännin, der Pannermeister Klegers Tochter Barbara geboren und fällig sei."

[1] Der jüngste Sohn 2. Ehe Landammann Bachmanns mit Maria Magdalena Müller von Näfels, Beatus Joh. Jacob Simon, geb. 11. Februar 1667, † 1715 als Freiherr des heil. Kaiserreichs, war der Ehemann der Maria Julia van der Vehen; seine Nachkommen sind die heutigen Grafen von Paquement in Paris. Am 12. November 1714 wurde Beatus Joh. Jakob Simon Bachmann durch Ludwig XIV. zum Grafen von Paquement erhoben (vgl. J. J. Kubly-Müller, Glarner Volksblatt Nr. 137 v. 18. XI. 1915). Die schweizerischen Bachmann führten das „von" nicht. — [2] Mitt. von Hrn. Kubly-Müller in Lugano. — [3] Ein anderer Bruder von Ammann Josef Kleger, Johannes, war Ammann und Landrichter in Schänis. Der Eintrag im Oberkircher Anniversarium, Blatt 199, 2. Seite, lautet: „Ferner gedenke man vorgemälten Stifters Herr Schreiber Jörg Klegers ist jetzt genambten Pannerherrn Jörg Klegers und Lisabeth Hugenmatters Ehelicher Sohn. Item Johannes, Anna Margreth, Barbara und Katharina Kleger sind des Stifters Schriber Klegers liebe Geschwüsterig, auch Jacob Bachmann der Barbara Ehemann. Sind weiter ingedänkh des Stifter Schreiber Jörg und seiner geliebten Frauw Verena Lügstgeman in Gott abgelebten Kindern Maria Katharina, Georg, Johannes, Maria Elisabeth, Josef, und Herrn Fridolin Klegers gewäßter Pater, Suprior und Professor in dem Fürstl. Gotshus Einsidlen. Barbara Eberhard ist obgenambten Johann Klegers Eheliche Hausfrau, welcher Ammann und Landtrichter in Schänis." — [4] HPA 8.